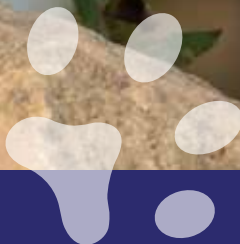




Der Luchs

(un)heimlicher Heimkehrer





4. Auflage 2019

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



INHALT

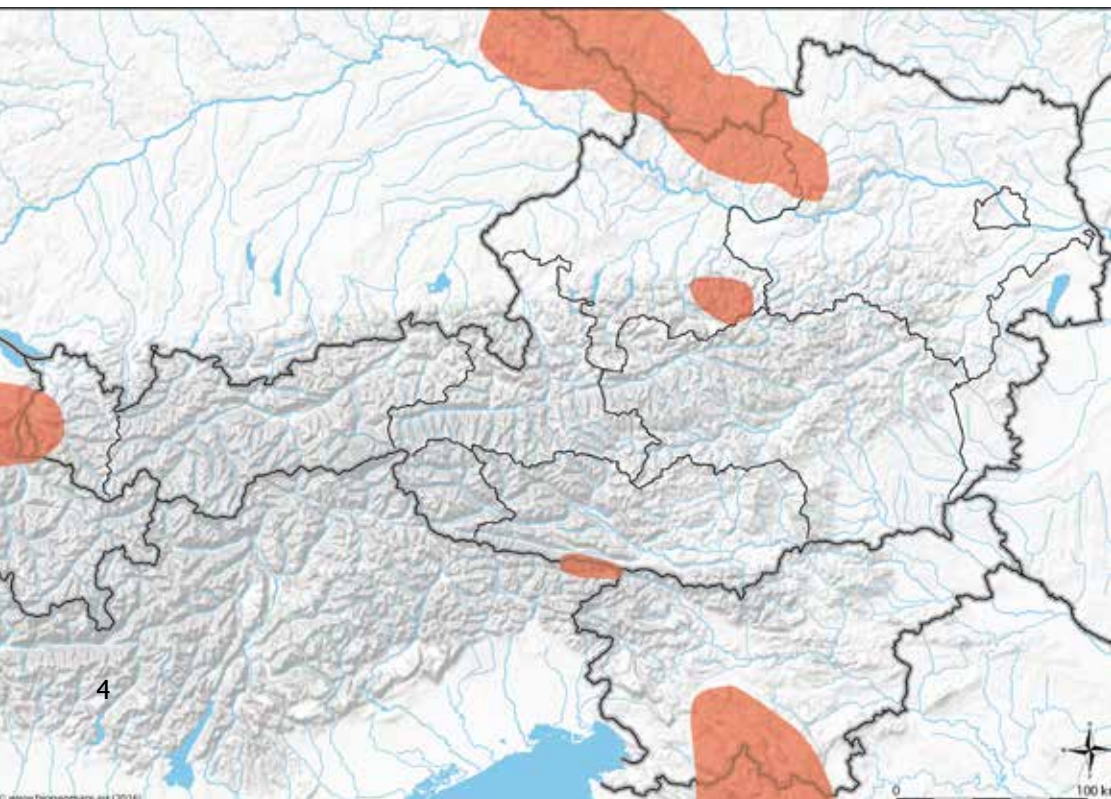
Fragen und Antworten zum Luchs in Österreich

1.	Wo gibt es Luchse in Österreich?	4
2.	Wie viele Luchse gibt es in Österreich?	5
3.	Was frisst der Luchs?	6
4.	Erbeutet der Luchs hauptsächlich schwache und kranke Tiere?	6
5.	Wie viele Rehe braucht ein Luchs pro Jahr?	7
6.	Kann der Luchs das Reh lokal ausrotten?	7
7.	Gefährdet der Luchs in Österreich seltene Vogelarten wie Raufußhühne?	8
8.	Kann der Luchs helfen, die hohe Zahl an Wildschweinen zu verringern?	8
9.	Macht der Luchs das Wild scheuer?	9
10.	Verursacht das Rotwild bei Anwesenheit des Luchses mehr Schäden im Wald?	9
11.	Ist der Luchs eine Gefahr für Nutztiere?	10
12.	Ist der Luchs eine Gefahr für den Menschen?	11
13.	Wie verhält sich der Luchs bei einer Begegnung mit dem Menschen?	11
14.	Wie jagt der Luchs?	12
15.	Wie erkennt man einen Luchsriss?	13
16.	Wie erkennt man Luchsspuren?	14
17.	Ist für den Luchs in Mitteleuropa überhaupt noch Platz?	16
18.	Wie viel Lebensraum braucht ein Luchs?	18
19.	Wie steht die Öffentlichkeit dem Luchs gegenüber?	19
20.	Welchen Gefahren ist der Luchs in Österreich ausgesetzt?	20
21.	Wo kann man illegale Tötungen von Luchsen oder anderen geschützten Tierarten melden?	21
	Bildnachweise	22
	Kontaktadressen bei Fragen zum Luchs in Österreich	23

LUCHSE...

I. Wo gibt es Luchse in Österreich?

Luchspopulationen — also dauerhafte Vorkommen mit Reproduktion (Jungtieren) — gibt es in Österreich derzeit nur in der Nationalparkregion Kalkalpen in Oberösterreich und vom Böhmerwald im oberösterreichischen Mühlviertel bis ins Waldviertel in Niederösterreich. Auch in Vorarlberg gibt es seit wenigen Jahren beständige Luchsnachweise. Hinweise auf meist umherziehende Einzeltiere werden gelegentlich auch aus der Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol gemeldet.



IN ÖSTERREICH

2. Wie viele Luchse gibt es in Österreich?

Eine systematische Erfassung mit automatischen Wildkamas (Fotofallen) findet in Österreich nur in wenigen Regionen und auf kleiner Fläche statt. Es kann aber die Mindestanzahl an vorkommenden Luchsen ermittelt werden. 2017 konnten in ganz Österreich 33 selbständige (= unabhängig vom Muttertier) Luchse dokumentiert werden. Davon sind die meisten Grenzgänger zu Tschechien, einige zu Bayern, zur Schweiz oder zu Italien. Luchsinnen mit Jungen gibt es regelmäßig entlang der Grenze zu Böhmen und gelegentlich in den Kalkalpen und in Vorarlberg. Fotos von Luchsen sowie Meldungen von Sichtungen, Rissen oder Spuren durch Jäger oder andere Beobachter sind für die wissenschaftliche Datenerhebung von großer Bedeutung..



NAHRUNG

3. Was frisst der Luchs?

Der Luchs ist ein reiner Fleischfresser, der sich in Mitteleuropa hauptsächlich von Rehen, Gämsen und Hirschkälbern ernährt. Auch Mäuse können einen erheblichen Anteil im Beutespektrum ausmachen. Darüber hinaus werden gelegentlich Füchse, Feldhasen, Frischlinge, Marder, Wild- und Hauskatzen, Vögel und Kleinsäuger erbeutet.

4. Erbeutet der Luchs hauptsächlich schwache und kranke Tiere?

Der Luchs schlägt Rehe und Gämsen aller Altersklassen und beider Geschlechter gleichermaßen. Geschwächte oder unerfahrene Tiere haben natürlich weniger Chancen, einem Luchs zu entkommen. Es ist aber nicht so, dass diese Tiere gezielt genommen werden. Der Luchs selektiert primär Tiere mit geringerer Aufmerksamkeit.



5. Wie viele Rehe braucht ein Luchs pro Jahr?

Dieses Thema ist wissenschaftlich gut untersucht. In Mitteleuropa kann man im Verbreitungsgebiet des Luchses von einer durchschnittlichen Luchsdichte von einem selbstständigen Tier auf 100 km² (10.000 ha) ausgehen. Der Nahrungsbedarf des Luchses entspricht ca. zwei Kilogramm Fleisch pro Tag oder einem Beutetier in Reh-Größe pro Woche. Das sind im Jahr ca. 50 bis 60 Rehe pro Luchs oder 0,5 bis 0,6 Rehe auf 100 ha. Führende Katzen haben einen entsprechend erhöhten Bedarf. Als Vergleich: Im Jagdjahr 2017/2018 wurden in Österreich rund 286.000 Stück Rehwild von Jägern erlegt und 41.000 Rehe im Straßenverkehr getötet. Hinzu kommen noch sonstige Verluste in der Höhe von 31.000 Stück (Zahlen sind gerundet).

Quelle: Statistik Austria.

6. Kann der Luchs das Reh lokal ausrotten?

Nein, wenn dem so wäre, wäre das Reh schon vor tausenden Jahren ausgestorben. Schließlich verlief die Koevolution des heimischen Schalenwildes und der großen Beutegreifer über Zehntausende von Jahren. Der Rehbestand ist in erster Linie von der Qualität des Lebensraumes und etwaiger Konkurrenz durch andere Schalenwildarten abhängig. Unter den derzeit in Österreich vorherrschenden Bedingungen ist eine Reduktion der Beutetier-Dichte durch den Luchs unwahrscheinlich.



HILFE GEFAHR

7. Gefährdet der Luchs in Österreich seltene Vogelarten wie Raufußhühner (Auerhuhn, Birkhuhn, ...)?



Bei Analysen von Luchskotproben konnten in Mitteleuropa Überreste von Raufußhühnern nur sehr selten festgestellt werden. In Nordeuropa, wo Rehe seltener und Raufußhühner häufiger sind, machen diese einen größeren Anteil aus. Eine Spezialisierung des Luchses auf seltene Tierarten ist kaum möglich, da sie immer eine Zufallsbeute sein werden.

8. Kann der Luchs helfen, die hohe Zahl an Wildschweinen zu verringern?



Nein! Nur bei schwachen Rotten kann es dem Luchs gelingen, Frischlinge oder Überläufer zu erbeuten. Bei Rotten mit starken Bachen wird der Luchs kaum Einfluss haben. Umgekehrt können Wildschweine dem Luchs durchaus gefährlich werden.

9. Macht der Luchs das Wild scheuer?

Die Anwesenheit des Luchses wirkt sich häufig auf das Verhalten von Schalenwild (Rehe, Rothirsche, Gämsen, ...) aus. Es verhält sich anfangs oft weniger kalkulierbar und ändert seinen Rhythmus. Die Verhaltensanpassung der Beutetiere an die Anwesenheit des Luchses kann deren Sichtbarkeit beeinflussen und eine Bejagung erschweren.

10. Verursacht das Rotwild bei Anwesenheit des Luchses mehr Schäden im Wald?

Dieses Problem gibt es in Österreich in vielen Wäldern, auch dort, wo es keine Luchse gibt. Nach einer Untersuchung im Bayerischen Wald ist der Leittriebverbiss in Bereichen mit territorialen Luchsen niedriger als in Gebieten ohne Luchse. Die Einflüsse auf die Waldverjüngung sind stark von den jeweiligen lokalen Gegebenheiten abhängig und können nicht pauschal beurteilt werden.



NUTZTIERE

II. Ist der Luchs eine Gefahr für Nutztiere?

Die meisten Luchse verursachen keine Nutztierschäden. Gelegentlich kann es jedoch vorkommen, dass Schafe oder Ziegen gerissen werden. Kälber von Rindern fallen nicht ins Beuteschema. Für die Mutterkuhhaltung stellt der Luchs also keine Gefahr dar. Eine Tötung von mehreren Tieren gleichzeitig kommt beim Luchs selten vor. Etwaige Verluste von Weidetieren sind jedenfalls umgehend an die zuständige Bezirkshauptmannschaft zu melden. Die Kompensationszahlungen für Verluste von Nutztieren werden zunehmend von der öffentlichen Hand übernommen.



MENSCHEN

12. Ist der Luchs eine Gefahr für den Menschen?



Für Angriffe von gesunden Luchsen auf Menschen in freier Wildbahn konnten keine Belege gefunden werden. Eine Luchskatze verteidigt selbst ihre Jungen gegenüber Menschen nicht. Auch für Kinder stellt der Luchs keine Gefahr dar. Die einzige Ausnahme könnte – wie bei jeder Tierart – ein tollwütiges Tier sein. Tollwut kommt bei Luchsen aufgrund der geringen Dichten allerdings sehr selten vor. Zudem ist die Tollwut in Mitteleuropa weitgehend ausgerottet. Mögliche Komplikationen kann es bei einer Begegnung zwischen einem Luchs und einem Hund geben.

13. Wie verhält sich der Luchs bei einer Begegnung mit dem Menschen?

Entgegen der landläufigen Meinung sind Luchse nicht unbedingt scheu. Sie führen vielmehr ein „heimliches“ Leben. In den meisten Fällen sieht oder hört ein Luchs Menschen lange bevor diese überhaupt in dessen Nähe kommen. Kommt es dennoch zu einer Begegnung zieht sich der Luchs meist eher langsam zurück. Das ist kein Hinweis auf unnatürliche Vertrautheit gegenüber dem Menschen (z. B. durch Gefangenschaftshaltung). Der Luchs verlässt sich auf seine Tarnung, hat dadurch eine geringe Fluchtdistanz und kann daher bei Begegnungen mit Menschen vertraut wirken. Luchse sind hauptsächlich dämmerungs- und nachtaktiv. Die Chance, einen Luchs zu sehen, ist für viele Menschen also von vornherein sehr gering. Luchse, die an Einzelgehöften oder in Siedlungen nach Futter suchen, sind in der Regel verwaiste Jungtiere, die ihre Mutter verloren haben.

JAGD

14. Wie jagt der Luchs?

Der Luchs ist ein Anschleich- und Lauerjäger, der auf Deckung angewiesen ist, und den Überraschungsmoment nutzt. Nur die letzten Meter werden im Sprint oder im Sprung zurückgelegt. Entgegen älteren Darstellungen lauert der Luchs nicht auf Bäumen und lässt sich nicht von dort auf seine Beute fallen.



LUCHSRISS

15. Wie erkennt man einen Luchsriss?

Ein typischer Luchsriss ist durch einen Drosselbiss und eventuell Kratzspuren an Flanken gekennzeichnet. Am übrigen Körper weist das Beutetier normalerweise keine Bissverletzungen und keine großflächigen Unterhautblutungen auf. Wenn keine Störung eintritt, nutzt der Luchs das Muskelfleisch vollständig, wobei meist an den Schlägeln zu fressen begonnen wird. Die Decke wird beim Fressen umgestülpt und wie die Innereien nicht gefressen. Einzelne Körperteile (Haupt) werden nicht abgetrennt! Bei geeignetem Material wird der Riss — insbesondere die Anschnittstelle — oft mit Laub, Erde oder Schnee verblendet. In vielen Fällen ist der „Verursacher“ jedoch nicht so einfach festzustellen. Es können auch wildernde Hunde oder Füchse oder andere Faktoren (Verkehrsunfall, Krankheit, Verletzung) für den Tod eines Wildtieres verantwortlich sein. Eine Nachnutzung durch andere Tierarten (vor allem Krähenvögel oder Füchse) ist möglich und erschwert oft die eindeutige Riss-Identifizierung. Empfehlenswert ist eine sorgfältige Dokumentation mit mehreren Fotos und Größenvergleich (Münze, Feuerzeug, Taschenmesser etc.) ohne den Kadaver zu bewegen. Weiters sollte man den zuständigen Aufsichtsjäger, den lokalen Luchsberater und/oder einen der auf Seite 23 genannten Luchsfachleute verständigen.



16. Wie erkennt man Luchsspuren?

Die Spur eines adulten Luchses hat einen Durchmesser von 7 bis 9 cm. Die Trittsiegel sind annähernd rund und üblicherweise sind keine Krallenabdrücke erkennbar. Luchse haben — im Gegensatz zu Hunden — eine leicht asymmetrische, halbmondförmige Anordnung der Zehenballen. Der Schrittabstand beträgt zwischen 90 (geschnürter Schritt) und 120 cm (geschnürter Trab). Die Spur sollte möglichst aus verschiedenen Perspektiven und vor allem auch mit einem Größenvergleich (Münze, Feuerzeug, Taschenmesser etc.) fotografiert werden. Fotos inklusive einer Beschreibung des Fundortes können an den Landesjagdverband, den lokalen Luchsberater und/oder an einen der auf Seite 23 genannten Luchsfachleute geschickt werden.



LUCHSSPUREN



17. Ist für den Luchs in Mitteleuropa überhaupt noch Platz?

Der Luchs ist zwar sicher kein Kulturfolger, er kommt mit der vom Menschen geprägten Kulturlandschaft aber durchaus gut zurecht, so lange es genug deckungs- und strukturreiche Landschaften und vor allem Beutetiere gibt. In Österreich gibt es hinreichend große Waldgebiete mit genügend hohem Wildbestand, die dem Luchs das Überleben sichern könnten.



LEBENSRAUM



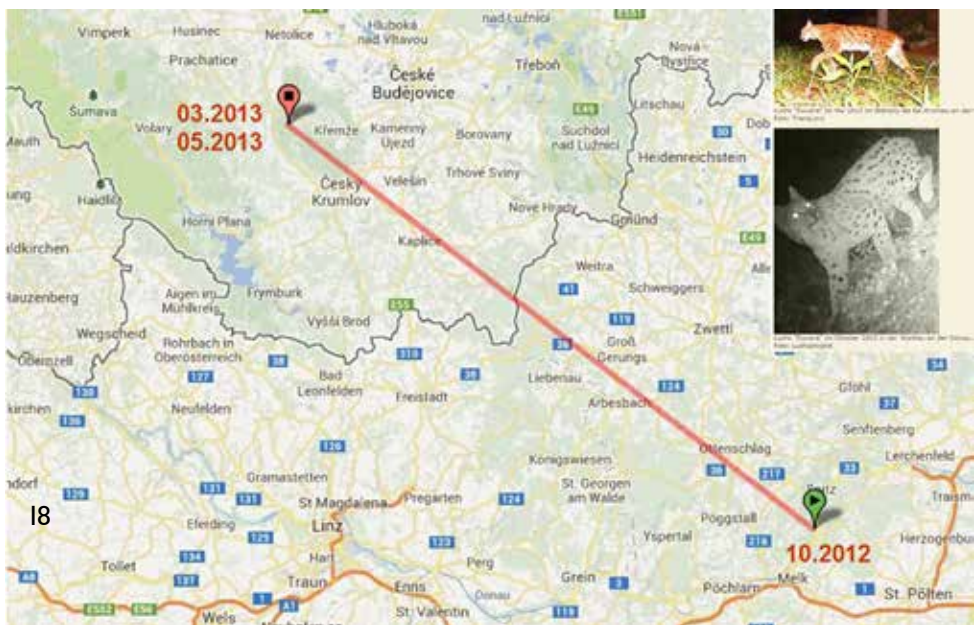
LEBENSRAUM

18. Wie viel Lebensraum braucht ein Luchs?

Luchse leben als Einzelgänger und haben einen großen Raumanspruch. In Mitteleuropa schwankt die Reviergröße zwischen 50 und 400 km². Die Streifgebiete der Luchs-Männchen (Kuder) sind viel größer als die der Luchs-Weibchen (Katzen) und überlappen sich oft mit jenen der Weibchen. Luchse kontrollieren ihre Reviere regelmäßig, können auf der Suche nach Geschlechtspartnern oder neuem Lebensraum aber auch weite Wanderungen unternehmen.

Nicht selten wird ein und derselbe Luchs an mehreren oft weit voneinander entfernten Wildkamera-Standorten nachgewiesen.

Ein Beispiel: Luchs „Duvero“ wurde im Oktober 2012 in der Donau-leiten der Wachau fotografiert, im Mai 2013 gelang ein Nachweis im Blansker Wald bei Krumau in Tschechien. Zwischen diesen beiden Orten liegen 111 km Luftlinie. Luchse lassen sich anhand von Fotos an ihrer individuellen Fellzeichnung unterscheiden. Daher weiß man, dass es sich im Fall von „Duvero“ immer um denselben Luchs handelte und nicht – wie man sonst vielleicht annehmen hätte können – um mehrere verschiedene Individuen.



19. Wie steht die Öffentlichkeit dem Luchs gegenüber?

Bei einer Umfrage in Oberösterreich zeigten sich 90 % der Befragten gegenüber den Bemühungen, den Luchsfortbestand zu sichern, positiv eingestellt (*Quelle: market Institut, 2012*).



GEFAHREN

20. Welchen Gefahren ist der Luchs in Österreich ausgesetzt?

In erster Linie sind es illegale Tötungen. Da sich in Österreich noch kein stabiler Bestand entwickelt hat, kann selbst die Tötung von nur einem Tier drastische Konsequenzen für das Überleben der Art bei uns haben. Einer bayerischen Studie zur Folge wird ein Drittel aller Luchse illegal getötet. Das geringe Durchschnittsalter der untersuchten Luchse und die Tatsache, dass vielerorts keine weitere natürliche Ausbreitung stattfindet, sind eindeutige Indizien dafür. Das ist kein bayerisches Phänomen, sondern trifft auch auf Österreich, Tschechien, die Schweiz, Frankreich und Slowenien zu. Auch dem Straßenverkehr fallen immer wieder Luchse, vor allem unerfahrene Jungtiere, zum Opfer. Der Luchs ist eine nach nationalen und internationalen Bestimmungen streng geschützte Art.



2I. Wo kann man illegale Tötungen von Luchsen oder anderen geschützten Tierarten melden?

Meldestelle Umweltkriminalität

Josef-Holaubek-Platz 1

1090 Wien

Telefon: 01 24836 DW 85792 oder 85793

E-Mail: umwelt@bmi.gv.at

oder

über das anonyme Hinweisgebersystem (BKMS)

der Staatsanwaltschaft:

<https://www.bkms-system.net/bkwebanon/report/clientInfo?cin=1at21&language=ger>

Luchs-Hinweise, vor allem Fotofallen-Bilder, sind ein wichtiger Beitrag für das Monitoring des Luchses in Österreich und sehr willkommen!

Umfangreiche Informationen zum Luchs finden Sie auch im Internet, zum Beispiel hier:

<http://luchs.boehmerwaldnatur.at>

www.facebook.at/boehmerwaldluchs

Bildnachweise

Umschlag: Julius Kramer, Fotolia.com 35598145

Seite 4: Karte Luchsvorkommen (orange) in und um Österreich (Kerngebiet und regelmäßige bestätigte Hinweise), Stand 2014 (Karte: P. Gerngross, BIOGEOMAPS, 2014) (Quellen: Andel, P., 2011 / Engleder, T., Luchsprojekt Österreich Nordwest, 2013 / KORA, 2011 / Molinari, P. et al., 2012 / SCALP Monitoring Report 2009-2011)

Seite 5: T. Engleder, Luchsprojekt Österreich Nordwest, 2012

Seite 6: Przykuta, Wikimedia Commons, 2007

Seite 7: links: Wikimedia Commons, 2011 / rechts: F. Wolf

Seite 8: oben: Wikimedia Commons, 2010 / unten: P. Gerngross, 2013

Seite 9: T. Bodendorfer, 2013

Seite 10: G. Mittenecker, Wikimedia Commons, 2006

Seite 11: M. Fiegle, Wikimedia Commons, 2008

Seite 12: P. Gerngross, 2013

Seite 13: V. Trulik

Seite 14: V. Trulik, 2010

Seite 15: V. Trulik, 2010

Seite 16: E. Mayrhofer, Nationalpark Kalkalpen, 2012

Seite 17: F. Wolf

Seite 18: T. Engleder, Luchsprojekt Österreich Nordwest, 2013

Seite 20: Wikimedia Commons, 2011

KONTAKTE

**Bei Fragen zum Luchs in Österreich
wenden Sie sich bitte an...**

Mag. Thomas Engleder,
Luchsprojekt Österreich Nordwest
Telefon: 07289 73038
E-Mail: luchs@boehmerwaldnatur.at
Web: <http://luchs.boehmerwaldnatur.at>
www.facebook.at/boehmerwaldluchs

DI Christian Fuxjäger, Nationalpark Kalkalpen
Telefon: 0664 8539822
E-Mail: christian.fuxjaeger@kalkalpen.at

Mag. Peter Gerngross, Luchsprojekt Österreich Nordwest
Telefon: 0699 17690305
E-Mail: peter.gerngross@silvestris.at

DI Kirsten Weingarth, Habitat – Wildlife Services
Telefon: 0680 3327150
E-Mail: office@habitat-wildlife.com





<http://luchs.boehmerwaldnatur.at>